

Saale-Beitung.

Einundfünfzigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die... Anzeigen... 11 Uhr... 1917.

Verlagspreis... Nr. 11a... Halle, Montag, den 8. Januar 1917.

Ein großer Entlastungsangriff der Russen gescheitert

Siegreicher Sturmangriff auf den Dobesti-Gipfel - Neuer vergeblicher russischer Vorstoß im Bezirk Mitau - 1300 Russen gefangen - Die Engländer bei Urras zurückgeschlagen.

Das Gerard-Festmahl in Berlin.

Die amerikanische Handelskammer in Berlin, American Association of Commerce and Trade, gab am Sonnabend dem Wochtag Gerard ein Festmahl.

Amstlicher Bericht der Heeresleitung.

WTB. Berlin, 7. Januar abends. An der Westfront im allgemeinen ruhiger Tag. An der Ostfront fanden auch heute südwestlich Riga Kämpfe statt.

Amstlicher Bericht der Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 7. Januar. Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Westlicher Kriegsschauplatz.

restfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Auch gestern erfolgten im Abschnitt von Mitau starke russische Angriffe, die verlustreich scheiterten.

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht.

WTB. Wien, 7. Januar. Amstlich wird verlautbart: Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Madsen.

Magdonische Front.

Verluste von Engländern, sich nördlich des Doiran-Sees in West bulgarischer Vorpostenstellungen zu sehen, schlugen fehl.

Der Staatssekretär wies hin auf Deutschlands Lage

inmitten kriegerischer Nachbarn und nannte als heidendes Merkmal von deren Verachtungsmitel den Rhein und seine engere Heimat, die schöne Pfalz; damit solche Verachtungen nicht wiederkehren, habe Deutschland seine Volkstraft planmäßig zur Landesverteidigung organisieren müssen.

Der Gipfel des Mtg. Dobesti wurde gestern

durch das Münchener Infanterie-Regiment im Sturm genommen. Zwischen Jofani und Fundeni führte der Russe auf einer Front von 25 Km. einen großen Entlastungsangriff.

Armees- und Flottenbefehl des österreichisch-ungarischen Kaisers

WTB. Wien, 6. Januar. Im Kriegsreferatquartier wird gemeldet: Seine I. und I. apostolische Majestät gerufen folgenden Armees- und Flottenbefehl auszugeben zu lassen: Soldaten! Ihr Wirt, das Ich und die Mir verbündeten Herrscher verurteilt haben, dem von der ganzen Welt herbeigehenden Frieden einen Weg zu bahnen.

Der Redner sprach ab, um nicht an einem neutralen Tische

den Einbruch zu erweiden, als wolle er der Neutralität seiner Vater zu nahe treten, denn Deutschland verlange von den Neutralen nichts, keine Hilfe, keine Beschränkungen auf Leben und Tod.

dem Worte Schillers: 'Euch, ihr Götter, gehört der Kaufmann'

Er verurteilte über die Eindrücke, die er während seines Aufenthalt in Amerika empfangen hatte und über die lebhafteste Teilnahme, die in den Vereinigten Staaten für die deutschen Liebeswerke bestesse, und gab seiner Befriedigung darüber Ausdruck, daß er in der Lage war, erhebliche Summen aus Amerika mitzubringen.

Armees- und Flottenbefehl des österreichisch-ungarischen Kaisers

WTB. Wien, 6. Januar. Im Kriegsreferatquartier wird gemeldet: Seine I. und I. apostolische Majestät gerufen folgenden Armees- und Flottenbefehl auszugeben zu lassen: Soldaten! Ihr Wirt, das Ich und die Mir verbündeten Herrscher verurteilt haben, dem von der ganzen Welt herbeigehenden Frieden einen Weg zu bahnen.

Der Eindruck der Kaiserworte.

Saag, 6. Jan. Das Amtshaber Allgemeinen Handels-Verband schreibt: Der deutsche Kaiser hat auf die Antworten der Entente...

Keine näheren Mitteilungen an Wilson.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt unter dem Titel: „Die mittlere Sachlage“: Aus einer Mitteilung des Grafen...

Der Entenscheinwandel

verfängt nicht mehr. Wie selbstdenkende Neutrale ihn durchfallen haben...

„Auch wenn die Antwort auf Wilsons Note, wie ein Reuters Telegramm mitteilt, die einzigen Vorbereitungen andeutet...“

Aufnahme des deutschen Friedensangebots an der englischen Front.

Ein Offizier an der Front, der mit kriegsgefangenen Engländern kürzlich gesprochen hat, weiß über seine Eindrücke folgendes zu erzählen:

Die während der Sommerkämpfe gegen Ende des letzten Jahres gefangenen Engländer, welche aus allen Teilen des vereinigten Königreichs stammen...

Die Briefe, welche die englischen Soldaten aus der Heimat erhalten, geben ebenfalls Zeugnis von dem sehnlichsten Wunsch nach Frieden.

zingen, was die Sommerkämpfe klar bewiesen habe, dem Kampf bald ein Ende gemacht sein.

Unter den Gefangenen bilden also die Friedensansänger die weit überwiegende Mehrzahl. Selbstverständlich gibt es auch solche, die — sie sind allerdings dünn gestreut — unter Anerkennung der Stärke Deutschlands immer noch einen energielosen Sieg Englands erhoffen.

Im großen und ganzen erkennen die Gefangenen die deutsche Macht und Stärke vollkommen an. Die von den Zeitungen und auch von Offizieren verbreiteten Gerüchte über grausame Behandlung der Gefangenen durch die deutschen Soldaten, über Hungernot in Deutschland und was dergleichen Dinge mehr, finden im allgemeinen keinen Glauben mehr.

Auch die gefangenen Franzosen bezeugen, daß die französischen Soldaten das deutsche Friedensangebot günstig aufgenommen und anfangs auf eine Verständigung gehofft haben.

Austauschvertrag zwischen D. und England.

T. U. London, 7. Januar. Wie die englischen Blätter melden, sind England und Deutschland dahin übereingekommen, alle internierten Bürger über 45 Jahre gegenwärtig auszuwählen.

Zur Einnahme von Braila.

Die Schlacht um den Besitz des jüdischen Ufers des unteren Sereth wurde auf einer Front von 50 Km. Breite sehr erbitterten Kämpfen zugunsten der Verbündeten entschieden.

Auf einer Breite von 15 Km. sind die Verbündeten bis auf einige Dörfer südlich von Jumbeni an die Sumpfböden gekommen, das Hauptziel des unteren Sereth vorgezogen. Die blutigen Verluste der geschlagenen russischen Verbände sind schwer.

Der äußerste östliche Stützpunkt der russisch-rumänischen Grenzstellung, Galatz, liegt bereits unter dem Feuer der Geschütze. Gegen die Mitte der Grenzstellung, Jundoni, sind die Truppen der Verbündeten im stetigen Vorstoß.

Die Petroleumbeute in Rumänien.

Aus Bukarest wird gemeldet: Trotz aller Zerwürfungen sind die Zentralmacht, ihre Petroleum- und Kohlenlager los geworden. In Campina blieben inmitten brennender Petroleumtanks drei Benzintanks mit zweitausend Waggons Vorrat unversehrt.

war's nach Regensburg geschleppt werden. Die Torkare Beute wird fernerhin aufgefressen: Oesterreich, Ungarn und Deutschland erhalten nach Bedienung des türkischen und bulgarischen Bedürfnisses je eine Hälfte der erbeuteten Petroleummenge.

Tritt Protopopow zurück?

Revolutionäre Stimmung in der Volksoberleitung. „Ruchje Slowo“ will aus zuverlässiger Quelle erfahren haben, daß der Innenminister Protopopow, der am 7. Januar zum Reichsrat ernannt wurde, demissionieren wird.

Die Duma ist plötzlich verlegt worden. Die ganz un erwartete Vertagung wirkte auf „Ruchje“ auf die Abgeordneten wie ein elektrischer Schlag. Unter den verassembled Abgeordneten herrschte nervöse Unruhe.

Die Ermordung Rasputins.

Aus Petersburg wird nach Stockholm gemeldet: Die Ermordung Rasputins ist nicht politisch, sondern persönliche Motive entsprungen. Die Großherzogin Irene ist purlos verschwunden, und man bringt dieselben Verbrechen mit der Ermordung Rasputins, unter dessen Einfluß auch diese Großfürstin gestanden hat, in engsten Zusammenhang.

Armeebefehl des Generals Nikelle.

General Nikelle hat folgenden Armeebefehl erlassen: Soldaten der Republik!

Im Augenblick, wo ein neues Kriegsjahr zu Ende geht, könnt ihr mit Stolz auf das vollbrachte Werk sehen. In Verdun habt ihr den härtesten Ansturm, den Deutschland je gegen einen seiner Gegner gemacht hat, bezwungen.

Die Beratung in Rom.

Rom, 7. Januar. Zur römischen Konferenz meldet „Corriere della Sera“, daß bereits am Freitagabend die drei Ministerpräsidenten eine Beratung hatten. Bei der ersten Sitzung verließen einmal für eine halbe Stunde, später für einige Minuten Boffelli, Lloyd George und Briand die übrigen Vertreter, um allein im Arbeitszimmer Boffellis zu beraten.

Bermischte Kriegsnachrichten.

Der Oberkommandierende der belgischen Armee Generalleutnant Willeman ist nach einer Wundheilung aus Havre an den Ausgangspunkt der Fronten zurückgekehrt. Er befehligte die Stellung seit Mitte August 1915.

Verfenkt.

London, 6. Januar. „Lloyds“ meldet: Der Dampfer „Alden“ (432 Tonnen) aus Bergen ist am 2. Januar durch Geheißfeuer eines deutschen Unterseebootes verfenkt worden. Die Mannschaft ist von dem dänischen Dampfer „Gharston“ heute gelandet worden.

Die Besatzung dänischer Schiffe.

Kopenhagen, 6. Januar. Die Besatzung dänischer Schiffe auf Zeit an fremde Regierungen, Bürger und Firmen wird durch Verfügung des Ministers des Innern von der jedesmaligen Erlaubnis des Handelsministeriums abhängig gemacht.

Verantwortlich für den politischen Teil: Siegfried Dohd, für den politischen Teil, für Provinzialnachrichten, Gerichte, Handel, Eisen, Bergbau, Verkehr, Unterhaltungsblätter, Vermischtes, etc.: Hans Ratonet, für die Wirtschaft: Siegfried Dohd, für die Nachrichten: Hans Ratonet, für den Anzeigenenteil: Hugo Franke, Druck und Verlag von Otto Dendel. Sämtlich in Halle.